

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** 268 (1995)

**Artikel:** Charmant, charmant!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-657531>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

führen musste, aber allmählich machten sich doch noch in seinem anfangs so zuversichtlichen Herzen die Schatten breit. Da jedoch wurde das Räderrollen lauter und lauter und entpuppte sich schliesslich als ein beachtliches Fuhrwerk, gezogen von einem kastanienbraunen Pferd. Und oben, da sass ein Mann mit verbogener Hutkrempe und abgeschabtem, grüngrauem Rock.

«Kaspar», schrie Jacques, der kleine, müde Wanderer am Strassenrand plötzlich aus voller Kehle, und niemals noch hatte er den Weihnachtsmann freudiger wohl begrüsst.

Kaspar war nun zwar ein Sonderling und Schweiger, aber für den kleinen Jacques hatte er schon immer eine Schwäche gehabt. Wenn er den Kleinen an Grossvaters Hand vor dem Städtchen getroffen, hatte er ihn ab und zu auf den Rücken seines Pferdes gehoben, oder ihm einen besonders schönen Apfel geschenkt. Wie nun das Kind in der anbrechenden Dämmerung da vor ihm stand, brauchte er nicht viel zu fragen, um zu verstehen, dass sein Kommen Rettung und Freude war. Mit einem kraftvollen Schwung hob er Jacques zu sich auf den Wagen, und nun ging alles wunderbar leicht. Jetzt flogen Wälder und Matten nur so vorüber, und durchs Zwielicht schimmerte zuversichtlich des Pferdes helle Mähne und Schweif. Als der Hügel in Sicht kam, war Jacques längst an Kaspars Seite eingeschlummert, und auch als endlich das Fuhrwerk hielt, öffnete er die Augen nicht. Aber in der wärmenden Geborgenheit von Grossvaters Arm, da kehrte er zurück aus Erschöpfung und Traum.

«Gelt, nun habe ich doch zu dir gefunden», murmelte er schlaftrunken und selig und schmiegte sich fester noch in die zärtliche Hut. Aber dann war er gleich wieder entschlummert und merkte nicht, wie ein alter Mann mit glücklichen Augen ihn über eine knarrende Stiege ins Bettchen trug.

---

### *Charmant, charmant*

Der französische Romanschriftsteller Honoré de Balzac war der Nachbar des Fürsten Z., den er oft am frühen Morgen besuchte, bisweilen noch unrasiert und salopp gekleidet. Eines Morgens traf er bei einem dieser Besuche die Nichte des Fürsten und entschuldigte sich bei der jungen Dame wegen seines Aussehens. Lächelnd sagte sie: «Monsieur de Balzac – als ich Ihre Bücher las, habe ich mir auch nicht den Einband angesehen.»



*Seltene Vierlingsgeburt*  
im Wickacker am Wohlensee bei Bern. Laut Angaben unseres Fotografen  
war es nicht ganz einfach, das Mutterschaf und die vier «Springinsfelde»  
auf ein Bild zu bringen ...  
(Foto: Hansueli Trachsel, Bern)